



In Bad Cannstatt nehmen alljährlich Promis am Kübelesrennen teil. In Mühlhausen beleben die Donnerhexen das närrische Treiben.

Fotos: Steinert, Honzera

Bad Cannstatt

Fünf heiße Tage stehen bevor

Nach dem organisatorisch aufwendigen Europäischen Narrenfest im letzten Jahr wollen die Kübler nun wieder einen Gang zurückschalten. Was ihr Pressereferent als normalen Traditionsfasching bezeichnet, hört sich jedoch nach eingehender Untersuchung nicht so ganz nach erholsamer Ruhe an. Gestern haben die Kübler-Fasnetsfreunde ihr Programm für die närrischen Tage vorgestellt.

Am Schmotzigen Donnerschtag wird um 10 Uhr mit dem Närrischen Wochenmarkt gestartet. Um 18 Uhr wird mit dem Aufstellen des Narrenbaums die Fasnet offiziell eröffnet. Im Nachtgewand ziehen die Narren um 19 Uhr durch die Gassen. Zum traditionellen Kübelesrennen um 19.30 Uhr sind sie rechtzeitig wieder zurück auf dem Marktplatz. Mit dabei sind auch diesmal wieder Promiteams.

Beim Kübelesrennen starten auch die Promis.

Am Faschingssamstag kann beim Küblerball in der Sängerhalle ab 19 Uhr das Tanzbein geschwungen werden. Der Sonntag steht im Zeichen der Felben. Warum die

Cannstatter die Korbmacherweiden am Neckarufer dem Spott preisgegeben haben, werden Nichteinheimische beim Fackelzug um 17 Uhr erfahren.

Wer die redseligen Narren beim „Schnurren und Schnitzelbänk“ in den Cannstatter Lokalen am Fasnetmontag ab 19.30 Uhr nicht verpassen möchte, sollte sich rechtzeitig einen Platz reservieren. Seinen Höhepunkt erreicht das närrische Treiben der Cannstatter mit der Stürmung des Rathauses am Faschingsdienstag um 14 Uhr. Weil dort aber wegen der neuen Brandschutzbestimmungen und dem Erdloch unter dem Rathaus niemand mehr sitzt, ziehen die Narren gleich zum neuen Verwaltungsgebäude weiter.

Mehr zum Programm der Cannstatter Kübler-Fasnet unter www.kuebelesmarkt.de

„Fasnet zu feiern gilt als schick“

Zünfte Narren sind „in“ in Mühlhausen. Am Sonntag ziehen sie erstmals durch den protestantischen Stadtteil. Von *Frederike Poggel*

Nachwuchsprobleme? Ganze Abteilungen, die vergreisen? Probleme, wie sie viele Vereine kennen, haben zumindest die Narren in Mühlhausen nicht. Gleich vier Zünfte gibt es in dem Bezirk, zwei davon wurden erst in den vergangenen fünf Jahren gegründet. Die Narren sind los in Mühlhausen, und keiner kann sie bremsen.

In diesem Jahr wird es erstmals auch einen Umzug durch den protestantischen Stadtteil geben. „Mancher Evangelische wird an seinem Verstand zweifeln, wenn sich in der Vorstadt Hästräger und Guggenmusiker ein Stelldichein geben“, schreibt der Bezirksvorsteher Bernd-Marcel Löffler in einem Grußwort. Denn auf traditionsreichen Boden fällt das schwäbisch-alemannische Brauchtum rund ums Palm'sche Schloss nicht: den Reformatoren, die ein gottgefälliges Leben schon auf Erden predigten, war das tolle Treiben ein Dorn im Auge; anders als der katholischen Kirche.

So scheint verständlich, dass der Fasnetsbrauch bisher vor allem in der katholischen Enklave Hofen Fuß fasste. Dort

wird jedes Jahr das „Greadeffele“, das grüne Pantöffelchen, erweckt und zu Grabe getragen; dort feiern seit 25 Jahren die Scillamännle die fünfte Jahreszeit. „Wir fühlen uns ein bisschen als Platzhirsch“, sagt deren Vorsitzender, Axel Rüdinger, und betont zugleich, zwischen den Zünften gebe es weder Konkurrenz noch Missgunst. Denn einen Mangel an Mitgliedern kennt man nicht, im Gegenteil.

„Es gab damals sogar einen Aufnahme-stopp bei den Scillamännle“, erinnert sich Daniel Fischer. Deswegen, und weil man sich der einst „alten Riege“ der etwas braveren Schlossgeister Mühlhausen nicht anschließen wollte, gründete er mit zehn weiteren Fasnachtanhängern einen eigenen Verein: die Donnerhexen. Ihr fünfjähriges Bestehen feiern sie nun morgen mit dem Umzug durch die Mühlhäuser Vorstadt. 45 Gruppen aus dem Land und darüber hinaus haben sich angemeldet, 1200 Narren werden kommen. Damit ist der Umzug fast so groß wie jener der Scillamännle. 1700 Teilnehmer erwarten diese am Faschingsdienstag in Hofen, flankiert von Tausenden Zuschauern.

Aber warum ist die Narretei so beliebt? „Es gilt wieder als schick, Fasnet zu feiern. Das ist mehr en vogue, als es vielleicht vor 20 Jahren der Fall war“, versucht sich Bernd-Marcel Löffler in Deutungen. „Irgendwann wollen die Leute aktiv mitmachen und nicht nur an der Straße stehen und zuschauen“, vermutet Axel Rüdinger. „Bei uns ist das auch ein Familiending“, sagt Ann-Katrin Ambach. Die Vorsitzende der Schlossgeister ist seit 18 Jahren dabei und „schon stolz“ darauf. „Hinzu kommt, dass Mühlhausen ein stark zersplitterter Bezirk ist“, sagt Bernd-Marcel Löffler. Bräuche könnten da helfen, eine gemeinsame Identität jenseits von Stadtteilgrenzen zu schaffen.

Das zeigt sich ebenfalls daran, dass die vier Zünfte aus dem gesellschaftlichen Leben kaum wegzudenken sind. Auch jenseits der Fasnetsaison sind sie präsent, wirft man einen Blick in den Festkalender: Beim Mühlhäuser Fleckenfest im Juli, beim Bürgerfest Freiberg/Mönchfeld oder bei der Einweihung des neuen Neckarstegs sind immer eine, zwei oder gleich mehrere Narrenzünfte mit von der Partie, sie organisieren Vatertagshocketten und Straßenfeste. „Alle vier Gruppen sind sehr aktiv“, sagt Bezirksvorsteher Löffler. Jetzt, zur Fasnetszeit, legen sie gerade erst richtig los.

DIE TRADITION DER MÜHLHÄUSER NARREN UND IHR WEG DURCH DEN STADTTEIL

Scillamännle Hofen Gegründet im Jahr 1985, ist er der traditionellste der Mühlhäuser Narrenvereine – und mit insgesamt 280 Mitgliedern, darunter immerhin 90 Maskenträger, auch der größte.

Schlossgeister Mühlhausen Sie wurden 1987 gegründet, drei Jahre später ließen sie sich als Verein eintragen. Heute gehören ihnen 125 Narren an, 60 von diesen sind aktive Maskenträger. Der Name

des Vereins spielt an auf das Palm'sche Schloss.

Donnerhexen Mühlhausen Es gibt sie seit Mai 2005. Symbolfiguren sind der Donnerzarken, außerdem die Donnerhexen und -teufel. Sie haben insgesamt 60 Mitglieder.

Eschbachwald Mönchfeld Die jüngste Zunft, gegründet 2006, heißt so, weil der Eschbachwald die Stadtteile Freiberg, Zazenhausen, Mühlhau-

sen und Mönchfeld verbindet. Ihm gehören 47 Mitglieder an, Tendenz steigend.

Umzugsweg Die Umzugsteilnehmer stellen sich unterhalb der Weinberge in der Arnoldstraße in Mühlhausen auf. In einer S-Schleife geht es zur Versammlungshalle, wo Guggenmusiker und Brauchtumstänzer auftreten. Die zwei Kilometer lange Strecke wird zwischen 12 und 17 Uhr für den Verkehr gesperrt. *fip*



StZ-Grafik: zap